

Europäische Überzeugungsarbeit

Europaabgeordneter diskutierte mit Schülern im Oberstufenzentrum



Norbert Glante: Europaabgeordneter der SPD, stand Schülern am OSZ in Premnitz eine Unterrichtsstunde lang Rede und Antwort. Foto: Nagel

Von Erik Nagel

"Bei jungen Leuten kann man noch Vorurteile abbauen. Bei Leuten in meinem Alter geht das nicht mehr so leicht", begrüßte Norbert Glante, Europaabgeordneter der SPD, seine Zuhörer am gestrigen Dienstag. Glante sprach vor Schülern am OSZ Havelland in Premnitz über seine Arbeit im Europaparlament und wieso Europa für Deutschland bedeutend ist.

Die Idee zu dieser speziellen Unterrichtsstunde hatte die Lehrerin Kerstin Warsow. IN ihrer Klasse mit Bürokaufleuten steht auch das Thema "An der Zukunft Europas teilhaben" im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde auf dem Plan: "Ich habe mir gedacht: Laden wir doch den Europaabgeordneten ein", so die Lehrerin. Recht schnell kam auch die Zusage Glantes, der nun vor der Klasse sprach.

Es war ein Termin, den Glante eigenen Aussagen nach gerne wahrnahm. Dem Abgeordneten bleibt nur wenig Zeit, sich in seinem Wahlkreis, der immerhin das gesamte Land Brandenburg ist, aktive Bürgerpolitik zu betreiben: "Wir haben im Jahr 40 Sitzungswochen. Im Schnitt bin ich drei Wochen in Brüssel und eine im Wahlkreis." Und hier sucht Norbert Glante vor allem den Kontakt mit Schülern: Bis zu 15 Schultermine nimmt der Abgeordnete im Jahr wahr.

So nutzt Glante die Gelegenheit, für Europa zu werben. Das Desinteresse vieler Bürger daran bekam er selbst auch schon zu spüren. 14 Jahre ist er bereits im Europaparlament: "2004 wurde ich gerade so wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung mit 26 Prozent war ziemlich gering", gibt Glante freimütig zu. So arbeitet er jetzt schon daran, dass die nächste Europawahl im Juni 2009 nicht auch wieder mangels Beteiligung mau ausfällt.

Die Entscheidungen, an denen Glante beteiligt war, hatten es dabei durchaus in sich. Im Wirtschafts- und Finanzausschuss arbeitete der in Werder beheimatete Norbert Glante zum Beispiel an der Einführung des Euro mit: "Das war eine schwierige Geschichte: Gerade hatten wir die D-Mark, die wir so lange haben wollten, und mussten sie dann mit dem Euro tauschen", erinnerte sich Glante. Aber auch ganz profane Fragen wurden im Europaparlament beantwortet, zum Beispiel die, ob mit Rücksicht auf Allergiker Nickel in den Münzen sein durfte oder nicht.

"Quetschen Sie den Menschen aus", hatte Schulleiter Eckhard Vierjahn vor Beginn der besonderen Unterrichtsstunde seine Schüler aufgefordert. Dieser Aufforderung kamen die Schüler nach, zur Freude Glantes: "Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten. Hoffentlich gebe ich keine."

Brawo, 30. April 2008